

Zeichnung auf die Meisterhand Michael Wolgemut's hinweisen, welcher auch die zehn Jahre später erschienene „Schedel'sche Chronik von 1493“ überreich mit Bildern ausgestattet hat. In dieser Chronik, deren bald ganze Folioseiten einnehmende, bald nach allen Seiten den Text als Stammbäume durchziehende Bilder denen jener Bibel gegenüber einen sehr wesentlichen Fortschritt in der Technik und der Auffassung zeigen, mögen gegen 2250 Holzschnitte sein, zu denen an 2000 Stöcke verwendet worden sind. Zwischen der Bibel und der Chronik liegen noch mehrere mit Holzschnitten geschmückte Bücher, die ebenso wie der wegen 95 schöner Holzschnitte hochgeschätzte „Schatzbehälter von 1491“ gleichfalls auf Wolgemut hinweisen. Der Einfluß der Koburger'schen Holzschnitte auf die deutsche Kunst, wie sie sich durch Albrecht Dürer und seine Schule entwickelt hat, stellt sich direct als persönliche Einwirkung dar; denn Wolgemut ist Dürer's hochverehrter Lehrmeister, die Lehrzeit Dürer's fällt in die Jahre zwischen die beiden bedeutendsten Werke, an welchen Wolgemut gearbeitet hat, und in Betreff deren, wenigstens was die Chronik anlangt, die Annahme einer Mitwirkung Dürer's bei der Herstellung der Bilder von Kennern für gerechtfertigt gehalten worden ist.

Die Druckerthätigkeit Anthoni des Älteren reicht nur bis zum Jahre 1504; die wenigen später von ihm ausgegangenen Werke sind Erzeugnisse fremder Pressen, theils in Lyon (4 Nrn.), theils in Straßburg (1 Nr.). Aber auch schon während der Zeit seiner eigenen Druckerthätigkeit selbst hat Koburger bei der Herstellung zweier allerdings sehr voluminöser Werke, der beiden Bibeln mit Hugo's Postillen von 1498—1502 in 7 Folioebänden und von 1504 in 6 Folianten, eine Baseler Druckoffizin zu Hilfe genommen. Von den folgenden Koburgern hat Johannes nachweislich nur ein Werk selbst gedruckt, die übrigen von ihm veröffentlichten dagegen theils von Anderen in Nürnberg (9), theils auswärts in Basel (5), Hagenau (5), Lyon (7), Paris (2) und Straßburg (1) drucken lassen. Ebenso findet sich unter den von Anthoni dem Jüngeren ausgegangenen Werken vielleicht nur ein einziges, welches aus der eigenen Druckoffizin stammt; die übrigen sind von Anderen in Nürnberg (3) und in Lyon (11) gedruckt, sowie auch die von dem jüngeren Anthoni in Gemeinschaft mit Johannes veröffentlichten beiden Werke „Fulgentii Opera von 1520 und 1526“ aus Hagenau hervorgegangen sind, und das Melchior'sche Verlagswerk seinen Ursprung einer fremden Nürnberger Presse verdankt. Wenn übrigens dieser Umstand, daß viele der Koburger'schen Verlagswerke aus fremden Druckoffizinen stammen, dazu benutzt werden sollte, um zur Erhöhung des Ruhmes der Koburger Buchhändlerfamilie zu behaupten, daß dieselbe, trotz der großen Anzahl ihrer Pressen, gleichwohl bei der großen Umsänglichkeit ihres Verlagsgeschäftes sich genöthigt gesehen hätte, zur Herstellung ihrer Verlagswerke die Hilfe fremder Pressen mit in Anspruch zu nehmen, so dürfte eine solche Behauptung wohl ebenso wenig das Wahre treffen, wie eine etwaige Annahme, daß von den auswärtigen Druckoffizinen, aus denen Koburger'sche Verlagswerke hervorgegangen sind, eine oder die andere vielleicht ein Koburger'sches Druckfilial gewesen sein möge. Es gibt allerdings der Beispiele mehrere, daß in jenen Zeiten derartige Druckfiliale existirt haben; aber es findet sich nirgends ein bestimmter Anhaltspunkt, um hinsichtlich der Koburger gerade solche Filiale annehmen zu können.

### Miscellen.

Aus Leipzig wird dem „Börsencourier“ geschrieben, daß die hiesige Oberpost-Direction sich mit Erörterung der Frage beschäftigt habe, ob und unter welchen Bedingungen die Zulassung der neulich schon erwähnten Correspondenzkarten auch im Norddeutschen Verkehr sich empfehlen möchte, und daß dieselbe das Resultat ihrer Unter-

suchungen demnächst der General-Direction in Berlin mit dem Antrag unterbreiten werde, die Einführung der Correspondenzkarten verfügen zu wollen.

Aus Berlin, 27. Dec. schreibt man der Deutschen Allgemeinen Zeitung: „Wie man äußerlich hört, soll es in der That noch zur Vorlage des von dem Minister des Innern in Aussicht gestellten neuen Preßgesetzentwurfs in der gegenwärtigen Session des Landtags kommen, und wie man gleichzeitig andeuten hört, dürfte einige Aussicht vorhanden sein, daß in demselben auf die bisher erhobene Zeitungsstempelsteuer verzichtet wird. Soviel ist jedenfalls unzweifelhaft, daß, nachdem die Consolidirung eines so bedeutenden Theils der preussischen Staatsschulden erfolgt ist, das gegen die Aufhebung der betreffenden Steuer bisher geltend gemachte finanzielle Bedürfnis künftig nicht mehr als Argument vorgeführt werden kann.“

Verleger, die man um Recensions-Exemplare ersucht, würden gut thun, sich vor Absendung derselben durch Erkundigungen zu vergewissern, ob die ihnen unbekanntem Gesuchsteller neben Befähigung auch die wirkliche Absicht und Gelegenheit haben, durch Besprechung für ihre Verlagswerke mit nur einiger Aussicht auf Erfolg zu wirken. Veranlassung zu diesem überflüssig scheinenden Rathe geben die vielen Beischlüsse mit erbetenen Recensions-Exemplaren (im letzten Leipziger Bücherballen allein neun für eine Person), die seit einiger Zeit einer Sortimentshandlung zur Beförderung an Personen zugehen, denen es nur um Ausfüllung ihres Bücher-schrankes zu thun ist und die nur in seltenen Fällen eines der übersandten Bücher in einem unbedeutenden Blättchen erwähnen, dessen Publicum weder Interesse, noch Verständniß für die betreffende literarische Erscheinung hat.

Das abgelaufene Jahr hat für den Bestand des Buchhandels so zahlreiche Veränderungen wie noch kein anderes gebracht; es sind darin 175 Firmen erloschen und dafür 322 neue Firmen entstanden, wovon 106 allein auf den Sortimentsbuchhandel kommen. Um so dringender aber muß für den geschäftlichen Verkehr das Bedürfnis nach einem berichtigten Firmenverzeichnisse sein, und wir können darum nicht unterlassen, die soeben erschienenen Büchling'schen Buchhändlerlisten für 1870 zur besondern Beachtung zu empfehlen. Dieselben bestehen in einer vollständigen Liste mit ihren bekannten drei verschiedenen Sorten und in einer Sortimentersliste, welche nur die Firmen der Sortimentsbuchhandlungen enthält. Wie empfehlenswerth diese Listen mit ihrer so sorgfältigen Bearbeitung, sowie mit ihrer gediegenen Ausstattung und dem bequemen Format sind, kann keiner weiteren Versicherung mehr bedürfen, und wir haben ihnen daher nur die gewohnte anerkennende Aufnahme von Seiten des Buchhandels zu wünschen. Der Preis jeder Liste ist gleichmäßig auf 8 Ngr baar festgesetzt.

Die Frankfurter Zeitung berichtet über eine höchst wichtige Erfindung für den Buchdruck, nämlich einer neuen Druckerfarbe, die, wie der Correspondent nach ihm vorliegenden Proben bestätigt, an Schwärze alle jetzt im Gebrauch befindlichen weit übertrifft, ebenso haltbar ist, aber, und dies ist das Wesentlichste, durch einen vom Erfinder entdeckten Prozeß so vollständig vom Papier befreit werden kann, daß mit 1 Gulden Kosten p. Centner das Papier wieder wie neu hergestellt wird. Der Erfinder ist Hr. Jul. Kircher in Cannstatt und hat sich dieser bereits um die nothwendigen Patente beworben.